

# HARVARD UKRAINIAN STUDIES

## EUCHARISTERION:

Essays presented to  
**OMELJAN PRITSAK**  
on his Sixtieth Birthday  
by his Colleagues and Students

Edited by  
IHOR ŠEVČENKO and FRANK E. SYSYN  
with the assistance of  
Uliana M. Pasicznyk

Volume III/IV 1979-1980

Part 1



Ukrainian Research Institute, Harvard University, Cambridge, Massachusetts

## Oghusische Lehnwörter im Chaladsch

GERHARD DOERFER

1. Vorübergehend ist das Chaladsch für einen azeri Dialekt gehalten worden. Diese (heute überholte) These basierte auf dem leider ganz unzuverlässigen Material, das Minorsky 1940 ediert hatte.<sup>1</sup> Der hervorragende Forscher<sup>2</sup> hatte kurze Texte (Sätze, einige Glossen) aus drei Dörfern gesammelt. Von diesen dürften jedoch zwei schon damals nicht mehr Chaladsch gewesen sein. (Wie während der Expeditionen 1968/9 festgestellt, wird heute in beiden kein Chaladsch gesprochen.) Der einzige echte chaladsch Text ist der aus Xurak-ābād; er umfaßt ganze 24 (nicht gerade dichtgedrängte) Zeilen. Dagegen stammt der Text aus Kundūrūd gewiß von einem Azeri, er weist einige Wörter auf wie *bir* 'eins' statt *bi*-, *koy* 'blau' statt *ki:ek* usw.<sup>3</sup> Noch schlimmer steht es um das Material aus Pougird. Der Informant hat offenbar kein Chaladsch gekonnt, nur ein paar Wörter aufgeschnappt, darüber jedoch Minorsky nicht informiert. Ein wenig hat dies schon Minorsky geahnt, der von einem "pidgin Khalajī" spricht, das ihm vorgesprochen worden sei. Dieser Text enthält so typisch azeri Formen wie *diyārik* 'wir sagen' statt *hayimiz* usw. Dieser Text kann nicht ernst genommen werden, er ist nicht chaladsch.<sup>4</sup>

Tatsächlich weist das Chaladsch in seinem Kernbestand kein einziges oghusisches Merkmal auf. Dies hat teilweise schon der iranische Forscher Muyaddam festgestellt. Er führt u.a. auf:<sup>5</sup>

<sup>1</sup> "The Turkish Dialect of the Khalaj," *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 10:2 (1940), 417–37.

<sup>2</sup> Vgl. N. A. Baskakov: "Vladimir Fedorovič Minorskij kak tjurkolog," *Sovetskaja tjurkologija* 1977:1, 56–60.

<sup>3</sup> Vgl. Vf.: "Materialien zu türk. h-," *Ural-Altäische Jahrbücher*, NF (im Druck).

<sup>4</sup> Auch z.B. *het* 'machen' (statt *i:et*-, *e:t*-, wie in allen 47 chal. Dialekten) ist eine reine Phantasieform: Der Informant hatte gemerkt, daß dem az. ?- oft chal. h- entspricht, z.B. az. *at* 'Pferd' = chal. *hat*, und so schuf er aus az. *et*- ein "chal." *het*-.

<sup>5</sup> *Gūyīshā-yi Vafs va Āštiyān va Tafraš*, Teheran 1318 h.š.; vgl. die Faksimiles in Vf.: *Khalaj Materials*, Bloomington/The Hague 1971, 60–137, speziell 133–36.

Chaladsch	Azeri
t-	d-
k-	g-
h-	?-
-γ	-

Auch die Morphologie ist ganz unoghusisch. Die chaladsch Imperativformen z.B.<sup>6</sup> finden sich in keiner anderen Türksprache wieder, z.B. 'er soll kommen' (az. *gäl-sin*) = *yä-käl-tä*; der Dativ lautet auf *-KA* (az. *-A!*) usw. Gleiches gilt für die Lexik. Die bekannten Schibbolethwörter für 'Lippe, Wolf, Nabel' z.B. (tü. i.a. *ärin*, *bö:ri*, *kindik*, aber oghus. *\*to:taq*, *\*qu:rt*, *\*kö:päk*) lauten hier *ärin*, *bi:eri* ( ~ *bö:öri* ), *kindik*. Wir können also die These vom oghusischen (azeri) Charakter des Chaladsch ad acta legen.

2. Das bedeutet natürlich nun nicht, daß das Chaladsch keinen Einfluß von seinen oghusischen Nachbardialekten erfahren hätte. Freilich: Sprachentlehnung (Randbestand) ist etwas ganz Anderes als Spracherbe (Kernbestand).<sup>7</sup>

Welche Kriterien gibt es nun aber zur Scheidung der altererbten chal. Wörter von den oghusischen Lehnwörtern?

(a) Es gibt zunächst semantische Kriterien. So könnte zwar *säkkiz* 'acht' rein lautlich gesehen ein oghus. Lehnwort sein. Da aber andere Zahlwörter deutliche Erbformen aufweisen (z.B. *äkki* 'zwei', *ti:ert* 'vier', *alta* 'sechs', *toqquz* 'neun'), da ferner Entlehnungen bei niederen Zahlwörtern recht selten vorkommen, wird man auch *säkkiz* als chal. ansehen. Auch wird z.B. niemand annehmen, daß ein Grundwort wie *al-* 'nehmen' aus dem Azeri (wo das Wort ebenso lautet) entlehnt sein könnte.<sup>8</sup> Bei Fehlen morphologischer oder phonetischer Kriterien wird man also Grundwörter als altererbt ansehen.<sup>9</sup>

(b) Morphologische Kriterien spielen eine geringe Rolle. Vgl. aber immerhin chal. (Erbwort) *alum-satun* 'Handel' gegen chal. *ališ-vi:eriš* (gewiß aus azeri *ališ-veriš*).

<sup>6</sup> Vgl. *Finnisch-Ugrische Forschungen* 39 (1972), 295-340.

<sup>7</sup> Das Persische bleibt ja auch trotz vieler Lehnwörter aus dem Arabischen eine indo-europäische Sprache.

<sup>8</sup> In fast allen Türksprachen so, außer jakut. *il-*, čuvaš. *il-* (von geringen Nüancen abgesehen).

<sup>9</sup> Natürlich sind die Grenzen fließend, s. dazu Vf.: *Grundwort und Sprachmischung* (im Druck).

(c) Es gibt aber klare lautliche Kriterien:

1°. Alttürk. -ə-<sup>10</sup> ist im Chal. > u/ü (in den meisten Dialekten > u/i) geworden. Daher:

Ererbt	Entlehnt
<i>hatuš-</i> 'bekritteln'	<i>ališ-</i> 'Feuer fangen'
<i>qa:adun</i> 'Schwager'	<i>ğayın</i> id.

2°. Alttürk. t- ist bewahrt, Formen mit d- sind oghusisch:

Ererbt	Entlehnt
<i>ta:ay</i> 'Berg'	<i>da:am</i> 'Dach'
<i>tävä</i> 'Kamel'	<i>däli</i> 'irre'

3°. k- ist bewahrt, Formen mit g- sind oghusisch:

Ererbt	Entlehnt
<i>käl-</i> 'kommen'	<i>gi:el</i> 'See'
<i>käli:n</i> 'Braut'	<i>ğäli:n</i>

4°. q- ist bewahrt, Formen mit ğ- sind oghusisch:<sup>11</sup>

Ererbt	Entlehnt
<i>qač-</i> 'fliehen'	<i>ğoč</i> 'Widder' (nach Kāšyarī <i>qoč</i> oghus.)
<i>quš</i> 'Spatz'	<i>ğuš</i> id.
<i>qa:adun</i> 'Schwager'	<i>ğayın</i> id. <sup>12</sup>

5°. h- im Chal. bewahrt, oghus. meist > ?-:<sup>13</sup>

Ererbt	Entlehnt
<i>hüsgün</i> 'todkrank'	<i>üsün</i> id.
<i>hil-</i> 'sterben (Menschen)'	<i>öl-</i> 'krepieren (Tiere)'

6°. -t-, -K-, -č- bewahrt, im Oghusischen nach Langvokal und in dritter Silbe<sup>14</sup> > -d-, -G-, -j-; daher:

Ererbt	Entlehnt
<i>a:at</i> 'Name'	<i>adaš</i> 'Namensvetter'
<i>haf-qur-</i> 'bellen'	<i>bi:ö-gür-</i> 'muhen' (Suffix -Kər-)

<sup>10</sup> Einer der ersten, die klar erkannt haben, daß im Orchontürkischen nicht i/i/u/ü zu lesen ist, sondern /ə/, war O. Pritsak, vgl. u.a. *Handbuch der Orientalistik*, Turkologie, ed. B. Spuler, Leiden/Köln 1963, 29.

<sup>11</sup> Vgl. M. Mollova in *Linguistique Balkanique* 4 (1962), 107-30, zum Ttü., ferner R. Berdyev et al. (s. unten), 163-67.

<sup>12</sup> Vor allem nördliche chal. Dialekte haben freilich unter pers. und/oder az. Einfluß stets q- > ğ-.

<sup>13</sup> ?- bezeichnet hier beliebigen Vokaleinsatz, gleichviel ob fest oder lose.

<sup>14</sup> Vgl. ttü. *topuk/topuğum*: chal. *topuq/topuqum* 'Knöchel, mein Knöchel'.

7°. -G-, -G bewahrt, oghus. geschwunden. Daher:

Ererbt	Entlehnt
<i>ariy</i> 'rein', <i>sa:ruy</i> 'gelb'	<i>batlaq</i> 'Morast' < <i>batilyaq</i>

8°. -d-, -d bewahrt, oghus. > y. Daher:

Ererbt	Entlehnt
<i>qa:adun</i> 'Schwager'	<i>gayin</i> id.

9°. Ferner gibt es eine Fülle weiterer kleinerer lautlicher Veränderungen, z.B. erscheint 'Weizen' im Türk. i.a. als *buyday*, nur azeri *buyda*, eben daher dürfte das gleichlautende chal. Wort stammen. (Vgl. unten: Daher stammen viele Termini für Ackerbau und Viehzucht.) Typisch chal. (Xarrāb) ist auch der Schwund des -y-, z.B. in *u:ona*- 'spielen', *bu:ur*- 'befehlen'; Formen wie *oyin* 'Spiel', *buyur*- dürften daher oghusisch sein. Typisch oghusisch ist auch die Metathese in *göçü* 'Ziege' (türkmen. *gäçi* usw.) gegen echt chal. *äčči/äčki* (vgl. alttürk. *äčkü*). Auch chal. *puz*- 'wegreißen' (alttürk. *buz-*) ist wohl von azeri *poz-* beeinflusst. Typisch azeri ist *vur-* 'schlagen' (gegen echt chal. *hur-*, vor Vokal *hur-*, was auf alte Länge weist, vgl. jakut. *u:r-*).

Freilich bleibt manches unklar bzw. dem Ermessen überlassen. Vgl. z.B. *gili:č* 'Schwert': Ist das Wort oghus. (wegen des *g-*) oder altererbt (wegen des -i:-)? Oder: 'Leinwand' heißt alttürk. *bö:z*, so auch in den meisten heutigen Türksprachen. Im Oghusischen finden wir *be:z*. Ist dies (a) eine Dissimilation aus *bö:z*? Oder ist vielmehr (b) alttürk. *bö:z* eine Assimilation aus *be:z*?<sup>15</sup> Sollte (b) zutreffen, so wäre chal. *bi:ez* viel eher altererbt als ein Lehnwort. Wir müssen also viele Fragezeichen setzen.

3. Interessant ist nun das Faktum, daß es im Chaladsch *zwei* oghusische Schichten gibt. (Auch hier bleibt die Scheidung freilich oft dem Ermessen überlassen.) Die beiden Schichten unterscheiden sich, wie folgt:

(a) In der einen Schicht sind Langvokale bewahrt, in der anderen nicht. Beispiele:

Schicht A	Schicht B
<i>da:am</i> 'Dach' (tü. <i>ta:m</i> )	<i>adaš</i> 'Namensvetter' (tü. <i>a:t</i> 'Name')
<i>ba:γ</i> 'Band' (tü. <i>ba:γ</i> )	<i>gayin</i> 'Schwager' (tü. <i>qa:dən</i> )

(b) In Schicht A ist tü. -ə-, -U- (wie in ererbten Wörtern) > -U- geworden, in der anderen > *i/i/u/ü*:

<sup>15</sup> Ich nehme eher dies an, vgl. Vf.: *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, II, Wiesbaden 1965, 450. Der atü. Beleg ist uigur., also nicht sehr alt; zudem ist auch das Atü. nicht = Urtürkisch, sondern ein tü. Dialekt.

Schicht A	Schicht B
<i>da:nuš-</i> 'reden'	<i>ayil</i> 'Viehhürde' (tü. <i>a:γəl</i> )
<i>ğayur-</i> 'machen' <sup>16</sup>	<i>ayiz</i> 'Biestmilch' (tü. <i>ayuz</i> )
<i>gä:gür-</i> 'rülpsen' (tü. <i>kä:kər-</i> )	

(c) In Schicht A ist -q- bewahrt, in B > x geworden:

Schicht A	Schicht B
<i>arqaluq</i> 'Jackett'	<i>arxaluq</i> id.
<i>čaqin</i> 'Blitz'	<i>yaxa</i> 'Kragen'
	<i>yilxi</i> 'Herde'

4. Schicht B ist leicht als azeri erkennbar (zu *yilxi* s. unten).<sup>17</sup> Aber aus welcher Sprache stammt Schicht A? Auf keinen Fall kann es sich um Türkeitürkisch oder "normales" Azeri handeln, denn dort sind die alten Langvokale längst untergegangen.<sup>18</sup> Deutliche Überreste von Langvokalen existieren heute nur noch a) im Türkmenischen (voll bewahrt), ferner teilweise b) im Chorasantürkischen<sup>19</sup> und c) in der "SQA-Gruppe" (= Sonqori, Qaşqa'i, Äynallu), die als Übergang vom Westoghusischen (Türkeitürkisch, speziell Azeri) zum Ostoghusischen (Chorasantürkisch, Türkmenisch) anzusehen ist.<sup>20</sup> Geographisch liegt es am nächsten,<sup>21</sup> an eine Einwirkung der SQA-Gruppe zu denken (vgl. heute noch *sonqori ğuš* 'Vogel': *büt* [geschlossenes u] < *bu:t* 'Schenkel', *at* 'Pferd': *a:d* 'Name').

Was die zeitliche Festlegung betrifft, so ist zu beachten, daß sich der oghus. Übergang t- > d-, k- > g-, wie er in den oghusischen Lehnwörtern des Chaladsch vorliegt, zumindest im Türkeitürk. erst im 15. Jahrhundert voll durchgesetzt hat.<sup>22</sup> Damit scheidet als Vermittler dieser wegen Bewahrung der Langvokale altertümlichen Schicht auch das Türkmenische aus; denn im 15. Jh. waren die Türkmenen noch auf ein kleines Gebiet am Ostufer des Kaspischen Meeres beschränkt; die Chaladsch dagegen werden (mindestens) schon i.J. 1403 in ihren heutigen Wohnsitzen er-

<sup>16</sup> Aus atü. *qadyu-r-* 'über etwas bekümmert sein, sich um etwas kümmern'.

<sup>17</sup> Das Azeri von Chaladschistan ist leider immer noch nicht genügend erforscht, s. aber unten, Vf. 1971, auch die Bemerkung zu *yäkkä*, Abschnitt 21.

<sup>18</sup> Vgl. Vf.: "Das Vorosmanische," *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı Belleten* (weiterhin als *TDAY-B* abgekürzt) 1975/76, 111-15.

<sup>19</sup> Vgl. Vf.: "Das Chorasantürkische," *TDAY-B* 1977, 127-204.

<sup>20</sup> Vgl. Vf.: "Das Sonqor-Türkische," *Studia Orientalia* 47 (Helsinki 1977), 43-56.

<sup>21</sup> Vgl. Vf., Semih Tezcan: *Wörterbuch des Chaladsch* (im Druck), Einleitung §5.4.

<sup>22</sup> Vgl. Vf.: "Das Vorosmanische," *TDAY-B* 1975/76, 118-25; *WZKM* 62 (1969), 250-63.

wähnt.<sup>23</sup> Andererseits hat die heutige SQA-Gruppe Langvokale nicht mehr im selben Maße bewahrt wie Schicht A; der teilweise Verlust der Langvokale dürfte einige Zeit beansprucht haben. Daher mag Schicht A auf etwa 1500–1750 ±50 zu datieren sein.<sup>24</sup>

Diese Schätzungen sind mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor behaftet, insofern als ja in anderen oghusischen Sprachen t- > d- früher eingetreten sein mag als im Altosmanischen. Möglich wäre also: Das Chaladsch hat die Lehnwörter der Schicht A z.B. aus einem oghusischen Dialekt des 12. Jh. übernommen, in dem zwar schon t- > d-, aber Langvokale noch bewahrt. Dann wäre auch das Ostoghusische wieder im Spiel, über deren älteres sprachliches Schicksal wir freilich wenig (Chorasantürkisch) bzw. nichts (Türkmenisch) wissen. Wenn ich die SQA-Gruppe bevorzuge, so darum, weil mir eine Übernahme der Lehnwörter im heutigen Raum mehr einleuchtet. Freilich sind hier noch viele historische Rätsel zu lösen. Die Ausführungen Minorskys op. cit. oder Köprülü<sup>25</sup> sind noch unzureichend; der Zusammenhang mit den Childschi z.B. ist keineswegs gesichert. Feststeht dagegen, daß das Chaladsch eine Nachfolgersprache des Aryu ist.<sup>26</sup> Freilich scheint ein alter (aber eventuell recht schwacher) Zusammenhang mit Oghusen schon im Namen der Chaladsch gegeben zu sein: Vgl. Kāšyarī *Qalač* = einer der Oghusenstämme.<sup>27</sup>

5. Stellen wir nun eine Liste der oghusischen Lehnwörter im Chaladsch zusammen. Diese ist freilich gewonnen fast allein aus dem *Wörterbuch des Chaladsch*, das ja nicht umsonst den Untertitel "Dialekt von Charrab" trägt, also nur einen Teil des Materials umfaßt. Es scheint, daß (s. Anm. 12) der azeri Einfluß in anderen Dialekten wesentlich stärker ist. Freilich scheint das "oghusische" Element (= Schicht A), das allen chal. Mundarten gleichermaßen zueigen ist, doch interessanter zu sein. Wir teilen das Material nach den Schichten auf. Für die oghusischen Parallelen sind folgende Werke zu Rate gezogen worden:

Alttürkisch: Sir Gerard Clauson: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford 1972; V. M. Nadeljaev et al.: *Drevnetjurkskij slovar'*, Leningrad 1969.

<sup>23</sup> Vgl. Minorsky, "Turkish Dialect," 434 ff., ferner Köprülü in *IA* 5.109–16.

<sup>24</sup> Vgl. dazu Vf.: "Die Stellung des Chaladsch im Kreise der Türksprachen," *Rocznik Orientalistyczny* (im Druck).

<sup>25</sup> Vgl. Anm. 23.

<sup>26</sup> Vgl. Vf., *Khalaj Materials* 171–74.

<sup>27</sup> Andererseits sind Völkernamen wenig beweiskräftig für deren Sprache, s. Vf.: "Zur Sprache der Hunnen," *Central Asiatic Journal* 17 (1973), 1–50.

Türkeitürkisch: Sir James W. Redhouse: *Turkish and English Lexicon*, Beirut 1974; Karl Steuerwald: *Türkisch-deutsches Wörterbuch*, Wiesbaden 1972; ältere Sprache: *Tarama Sözlüğü*, Ankara 1968–77; Dialekte: *Derleme Sözlüğü*, Ankara 1963 ff.; *Söz Derleme Dergisi*, Istanbul 1939–47.

Azeri: Ch. A. Azizbekov: *Azerbajdžansko-russkij slovar'*, Baku 1965; G. Gusejnov: *Azerbajdžansko-russkij slovar'*, Baku 1941; Dialekte: Jāvid: *Xud-āmūz-i zabān-i āzarbājānī va-fārsī*, Teheran 1343 h.š. (Iran-Aserbeidschan); Vf.: *Zum Vokabular eines aserbeidschanischen Dialektes in Zentralpersien*, Voprosy Tjurkologii, Baku 1971, 33–62; R. Ä. Rüstamov, M. Š. Širālijev: *Dialektologičeskij slovar' azerbajdžanskogo jazyka*, Baku 1964; M. F. Bozkurt: "Kabil Avşar Ağzi," *TDAY-B* 1977, 206–261; Sonqori: Eigene Expeditionsmaterialien (1973); Qaşqa'i: A. A. Romaskevič: "Pesni kaškajcev," *Sbornik Muzeja antropologii i etnografii* 5 (1925), 573–610 ("Rom.," um Širāz), ferner eigene Expeditionsmaterialien (Fīrūz-ābād 1968, Paradumba bei Burūjīn 1971, auch Menges: Samīrum-i 'Ulyā); Äynallu: Tadeusz Kowalski: *Sir Aurel Stein's Sprachaufzeichnungen im Äinallu-Dialekt aus Südpersien*, Polska Akademia Umiejętności, Mémoires de la Commission Orientaliste 29 (1937).

Chorasantürkisch: S. Arazkuliev et al.: *Kratkij dialektologičeskij slovar' turkmenskogo jazyka*, Ašxabad 1977; R. Berdyev et al.: s. Anm. 11; Mehmet Fuat Bozkurt: *Untersuchungen zum Bojnurd-Dialekt des Chorasantürkischen*, Göttingen 1975; Szabolcs Fázsy: *Das Bodschnurdi*, Zürich 1977; eigene Expeditionsmaterialien (1973) von 23 Dialekten; Oghusözbekisch (im folgenden: oö.) F. A. Abdullaev: *Xorezmskie govory uzbekskogo jazyka*, Taškent 1961; Éva Dobos: "An Oghuz Dialect of Uzbek Spoken in Urgench," *Acta Orientalia Hungarica* 28 (1974), 75–97; Š. Š. Šoabdurahmonov: *Ūzbek xalq ševalari luyati*, Taškent 1971.

Türkmenisch: N. A. Baskakov et al.: *Turkmensko-russkij slovar'*, Moskva 1968; Dialekte: Arazkuliev, Berdyev, s. oben.

#### 11. Sicher oder wahrscheinlich "oghusisch" (= "Schicht A", 23 Belege):

*a:yil-* 'zu sich kommen'. Atü. *a:dəl-*, ttü., az. *ayil-*, türkm. *a:yil-*. (SQA, Chor., Oö. nicht belegt; Unbelegtheit im folgenden nicht mehr vermerkt.) Wegen der Vokallänge nicht azeri, wegen -d- > -y- nicht altererbt, daher "oghusisch": -u- > -i- wohl wegen des -y-.

*ba:y* 'Band, Gurt'. Atü. *ba:y*, ttü., az. *bay* (äyn. *ba:y-la-*), türkm. *ba:y*. Zu atü. *ba:-* 'binden' (dies > chal. *va:a-*).

*bäyday* 'Fahne'. Atü. *badroq*, ttü. *bayrak* (Kars *baydax*), az. *bayrağ*, oö. *bayraq*, türkm. *baydaq*. Vgl. auch kurd. *bäyday*, lezg. *p'aydax*. (Viell. eher kurd.)

*bi:efär-* 'bewirten'. Ttü. *becer-* 'etwas managen, hinkriegen', az. *bejār-*, chor. *bäjār-* (oö. *bäjāriksiz* 'Tölpel'), türkm. *bäjār-*. Urtürk. Form wohl \**bä:čār-*, jedoch scheint das Wort nur im Oghusischen belegt zu sein.

*bi:ögür-* 'muhen'. Ttü. *bögür-*, az. *böyür-*, türkm. *bö:gür-*. < atü. \**bö:-kər-*, mit dem typischen Suffix für Lautnachahmungen.

*čäynä-* 'kauen'. Ttü. *çiğne-*, az. *čeynä-* (so auch Kabul; sonqori *čäynä-*, qaşq.

Burūjīn id.), chor. *čeynä-*, türkm. *čäynä-*. Wohl "oghusisch" wegen des ä der ersten Silbe (evtl. älter azeri, bevor ä vor y zu e wurde).

*čil* 'klein'. Belegt nur ttü. dial. *čil* 'klein'. Da kaum < Ttü., wohl < "Oghus." (vor dem Verschwinden des Wortes im Azeri). Ursprünglich wohl 'Sandkörnchen', vgl. türkm. (Achal-Täkä) *čil yer* 'sandige Erde'.

*da:am* 'Dach'. Atü. *ta:m*, ttü., az. *dam*, aber sonqori *da:m*, chor. *da'm* (Buĵnürd), *da:m* (Xasar, Noxur), türkm. *ta:m*.

*da:nuš-* 'reden'. Atü. *ta:nuš-* (?), ttü., az. *daniš-* (qašq. Fīrūz-ābād *da:niš-*), chor. *daniš-* (Buĵnürd), *daniš-* (Anau, Xasar), türkm. *daniš-* (Küren, Alili, < Chor.). Länge unklar.

*di:b* 'hinterster Teil'. Atü. *tü:p*, ttü. *dip*, az. *dib*, chor. *dib*, türkm. *düyp*.

*ğabza-* 'erheben'. Wohl zu pers. *qabz* 'Packen, Ergreifen'. Vgl. az. *ğovza-* 'erheben, hochheben'. Ob dazu auch ttü. *kavza-* 'festhalten, beschützen', türkm. *ğabza-* 'hindern'?

*ğa:maš-* 'stumpf werden (Zähne)'. Atü. *qa:maš-*, ttü. *kamaš-*, az. *ğamaš-*, türkm. *ğa:maš-*.

*ğaryo* 'Schilf, Flöte'. Ttü. *kargı* (altosm. *qaryu*), az., türkm. *ğaryı*.

*ğä:gür-* 'rülpfen'. Atü. *kä:kər-*, ttü. *geğir-*, az. *ğäyir-*, türkm. *ğä:gür-*.

*gevärčün* 'Taube'. Atü. *kö:gürčgön*, ttü. *güvercin* (dial. *gövercin*, *gövercin*, *göğərčin*), az. *göyärčün* (dial. *gögärčün*, *gövärčün*, Kabul *geğärči*, sonqori *gü/uvärčün*, qašq. Fīrūz-ābād *göärčün*, Burūjīn *gögärčün*), türkm. *gö:gärčün*.

*ge:l* 'Teich, Bassin'. Atü. *kö:l*, ttü., az. *göl* (sonqori *gul*), chor. *ge:el*, türkm. *gö:l*.

*ğoläy* 'nahe'. Ttü. *kolay* 'leicht', az. *ğolay* 'leicht' (dial. 'bequem, passend'), chor., türkm. *ğolay* 'nahe'.

*ğöčü* 'Ziege'. Atü. *äčkü*, ttü. *keçi*, az. *keçi*, aber anatol. dial., chor., qašq. Fīrūz-ābād, türkm. *ğäči*, sonqori *giči*, oö. *gečči*. Wohl auf oghus. \**ğäčü* zurückgehend. Aber vgl. auch az. dial. *geči* (Jāvid, Doerfer 1971, auch Galūgāh am Kaspischen Meer), Kabul *geiji*. Freilich setzt auch dies eine frühere az. Stufe *ğäčü* voraus.

*ğumurğa:č* 'Ameise'. Atü. *qumursya* (~ *qarınčya*, davon ttü. *karınca*, az. *ğarıšya*, chor. *qarınčü*, türkm. *ğarınja*). Vgl. türkm. *ğumursğa*. Vgl. Clauson 1972, 662a. Eigenartige Form, vielleicht doch eher echt chaladsch.

*käčü* 'Filz'. Atü. nur *kidiz*. Dagegen oghusisch gut belegt: ttü. *keçe*, az. *kečü* (Kabul, sonqori, qašq. Fīrūz-ābād *käčü*, äynallu *käče*), chor., türkm. *käčü*. Vgl. aber auch čuvaš. *kəššä*: Das Wort könnte auch altererbt sein.

*qi:x* 'Fäkalien (kleinerer Tiere)'. Atü. *qi:γ*, ttü. dial. (Bosnien) *qiγ*, auch DS 2790 *kığ*, *kıh*, altosm. *qiγ*, az. *ğiγ*, chor. *ğiγiq*, türkm. *ği:q* 'Wiederkäuen'.

*toqma:q* 'Hammer'. Atü. *toqımaq* (zu *toqi-* 'klopfen'), ttü. *tokmak*, az. *toxmağ*, türkm. *toqmaq*.

*yira:q* 'fern', nur in einigen nördlichen Dialekten (Talx-āb, Noudih, Dāristān u.a.) ~ (ganz überwiegend) echt chal. *hira:q*. Atü. *yiraq*, *iraq*, ttü. *irak*, az. *irağ* (qašq. Fīrūz-ābād *ira:γ*), chor. *irağ* (Chasar *yirağ*), türkm. *yira:q*. Wegen der nördlichen Verbreitung vielleicht eher älteres Azeri (vor dem Schwinden des y-) als "Oghusisch," vgl. 21 *yilxi*.

## 12. Möglicherweise "oghusisch" (10 Belege):

*a:al* 'böser Geist'. Atü. *a:l*, az. *al*, türkm. *a:l*. Könnte auch altererbt sein, da das *a* eigentlich etwas labial ist, auch persisch bzw. lokaliranisch (dies aus Azeri).

*balduz* 'Schwägerin'. Atü. *balḏəz*, ttü., az. (auch Kabul) *balḏiz* (sonqori, qaşq. Firüz-ābād *balduz*), chor. *balduz* (oö. *balḏiz*), türkm. *ba:ldiz*. Wegen des *u* der 2. Silbe entweder altererbt oder "oghusisch", nicht az. Die Vokalkürze überrascht. Falls nicht im Türk. sekundäre Länge, könnte auch das doppelt der Kürzungstendenz ausgesetzte \**a*: (unbetont und in geschlossener Silbe) im Chal. sekundär gekürzt worden sein; somit auch Altererbtheit möglich.

*bäg* 'Adliger'. Atü. *bäg*, ttü., az., chor. *bäy*, türkm. *bäg*. Vielleicht auch aus pers. *bag*, wegen des -*g* (das im Dialekt von Charrāb nach *ä* zu *y* wird) am ehesten daher.

*bäk* 'fest'. Atü. *bärk*, *bäk*, ttü. *pek* 'sehr', az., türkm. *bärk* (so auch sonqori). Da schon atü. Nebenform *bäk*, könnte das Wort auch Erbgut sein.

*bi:ez* 'Leinwand'. Atü. *böz*, ttü. *bez*, az. (auch Kabul), oö. *bez*, türkm. *bi:z*. Vgl. oben.

*čamur* 'Schlamm'. Nur ttü. *čamur*, az. Kabul *čamir* belegt, eventuell als *čam-mur* aufzufassen (vgl. *yay-mur* 'Regen', *kömür* < \**kön-mür* 'Kohle', zu *kön-brennen*). Dies zu *čom-* < *čam-* (Tezcan)? Könnte aus einem alten oghus. Dialekt stammen, aber auch altererbt sein. Ist türkm. (West-Yomut) *čamir* 'Schilf' dasselbe Wort?

*čaḡin* 'Blitz'. Nur ttü. *čakın* belegt, aber auch im Čaghatai., wo wohl oghus. Lehnwort. Da *čaḡ-* im Chal. gut belegt, könnte das Wort auch altererbt sein.

*di:räk* 'Balken, Pfahl'. Atü. *ti:räk*, ttü., az. *diräk*, türkm. *di:räg*. Wohl oghus. \**di:räk*, jedoch könnte das Wort auch aus pers. *dirak* stammen.

*oḡun-* 'gerührt sein'. Vgl. ttü. *oḡ-* 'abreiben', *oḡun-* 'ohnmächtig werden', az., türkm. *ov-*, *ovul-*, oö. *ovun-*. Auch chwarezmtü. *oḡun-* (ob < Oghus.?), kipčak. *ov-* (oghusisch?). Evtl. doch altererbt zu tü. \**oḡən-*.

*qıra:v* 'Tau'. Atü. *qırayu*, ttü. *kıraḡı*, az. *ğırov*, türkm. *ğırav*. Da die Gruppe -*ayü* (in nichtester Position) im Chal. schlecht belegt, also -*ayü* > chal. *a:v* möglich, da ferner *q-* darauf weist, wohl eher Erbgut.

## 21. Sicher oder wahrscheinlich azeri (47 Belege):

*adaş* 'Namensvetter'. Zu atü. *a:t* 'Name' (so auch türkm.), vgl. auch sonqori *a:d*. Aber direkt < az. *adaş* (zu *ad*).

*ayıl* 'Viehhürde'. Zu atü. *a:γəl* (o.ö., türkm. *a:γıl*). Die Kürze weist auf Herkunft aus az. *ayıl*, ebenso das *ı*.

*ayüz* 'Erstmilch'. Zu atü. *ayuz* (= türkm. *ovuz*). Das *ı* weist auf Herkunft aus az. *ayüz*.

*aliş-* 'Feuer fangen'. Am ehesten aus az. *aliş-* id. (schon wegen des *ı*), ttü. nur regional so (Zentral-, Ostanatolien), vgl. aber auch oö. *aliştir-* 'anzünden'.

*aliş-vi:eriş* 'Handel'. Echte chal. Form: *alum-satun*. Gewiß aus az. *aliş-veriş* (wobei des *i:e* des Chal. in Anlehnung an chal. *vi:er-* 'geben', also eigentlich Kontamination).

*allan-* 'betrogen werden'. Zu tü. *a:l* 'Betrug' (vielleicht identisch mit *a:l* 'Hexe' = 'Trugerscheinung'), vgl. auch türkm. *a:ldan-*. Die Kürze weist auf az. *aldan-*, dial. \**allan-* (wozu vgl. Širäljiev 113). Freilich ist -ld- > -ll- auch typisch für Sonqori von Farhād-xān: *ballus* 'Schwägerin', *yüllus* 'Stern' (die anderen Mundarten mit -ld-), ferner für qašqa'i Firūz-ābād (*ulluz* 'Stern'), Rom., auch türkm. dial. (Berdyev 258–63, 219f.).

*arxaluq* 'Jackett'. Zu tü. *arqa* 'Rücken'. Ttü. *arkalık*, az. *arxaliğ*. Daneben auch chal. *arqaluq* (kaum Erbgut, eher oghus.) Die Form mit -x- gewiß azeri, das u wohl in Anlehnung an das chal. Suffix -luq, also eigentlich Kontamination.

*bala* 'Kind'. Atü., türkm. *ba:la*, az. *bala* (qašq. Rom. *bālā*, Firūz-ābād *ballajī*). Sicher az., im echten Chal. heißt 'Kind' *ka:l* < pers. *kāl* 'unreife Frucht'.

*basmarla-* 'unterwerfen'. Typisch az. Wort: *basmarla-*, *basmala-*, zu *bas-* 'drücken'.

*bayir* 'Brachfeld'. (Türkm. *bayir* 'Hügel', vgl. chakass. *pa:r* id.). Die Bedeutung 'Brachfeld' ist typisch az. (vgl. auch pers. *bāyir*).

*bäbäk* 'Pupille'. Ttü. *göz bebeği*, az. *bäbäk* (türkm. *bä:bänäk*).

*biläm* 'ich', *biläy* 'du' usw. Az. idem, vgl. H. S. Szapszal: *Próby literatury ludowej turków z Azerbajdżanu perskiego*, Kraków, 1935, 79.

*bošyab* 'Teller'. Typisch az: *bošyab*.

*buyda* 'Weizen'. Atü., ttü., türkm. *buyday*, chor. *bojde/äy* (oö. *bu:day*). Echt az. Form: *buyda* (Kabul *boydä*, qašq. Burūjīn *buydä*).

*čayur-* 'singen'. Atü. *ča:-qər-*, türkm. *ča:yir-*, qašq. Rom. *čāyir-*. Wegen der Kürze wohl zu az. *čayir-* (aber vgl. auch oö. *čayirīšma* 'Ruf'). Das u wohl wegen der zahlreichen chal. Lautnachahmungsverba auf -kur-, also eigentlich Kontamination.

*čäy* 'Fluß'. Ttü., az. *čay* (chor. 'Brunnen'), qašq. Samīrum-i 'Ulyā *čay*, Firūz-ābād, Rom., türkm. *ča:y*. Die Vokalkürze weist auf Herkunft aus az. *čay* (a vor y zu ä). Dagegen chal. Čāhak *ča:y* eher oghusisch.

*čidar* 'Fußfessel'. Gewiß < az. *čidar* < mongol. *čidä/ör*.

*čix* 'Scheuchruf für Hunde'. Atü. *tašiq* 'geh heraus, weg!', ttü., türkm. *čiq*, az. *čix* (freilich auch pers. *čix*).

*čov* 'Ruhm'. Atü. *ča:b*, türkm. *ča:v*. Gewiß < az. *čov*.

*dädä* 'Vater'. Lallwort, wohl < az. *dädä* (Kabul, äynallu id.).

*dälämä* 'geronnene Flüssigkeit'. Am ehesten wohl < az. *dälämä* (vgl. aber auch oö. id.). Pers. *dalama* hätte vielleicht eher chal. \**dalama* ergeben; eventuell doch zu 22.

*däli* 'verrückt'. Atü. *te:lbä* (oö. *dälvä*), türkm. *dä:li*. Wegen der Kürze wohl < az. *däli* (äynallu *däle*).

*dustağ* 'gefangen'. Zu tü. *tut-* 'packen' (türkm. *tussağ*, ttü. *tutsak*, älter auch *dutsaq*, dial. Kars *dustah*). Die Form ist spezifisch az: *dustağ* (vgl. auch pers. *dustāq*).

*ğara-be-ğara* 'im Auge behaltend, verfolgend'. Spezifisch az. Form: *ğarabağara*.

- ğarmala* 'herumtasten'. Spezifisch az. Form: *ğarmala*-.  
*ğayın-baba* u.ä. 'Schwiegervater' ~ echt chal. *qa:adun-baba*. Atü. *qa:dən*, türkm. *ğa:yın*. Vgl. az. *ğayın-ata* (dial. Vf. 1971, Kabul *ğaynata*, sonqori id.). Vgl. oben (Abschnitt 2).  
*ğarnäş* 'sich recken'. Türkm. *ğarniş*-, aber altosm., ttü. dial., az. *ğarnäş*-. Vielleicht doch oghusisch.  
*ğimilla* 'schwingen'. Türkm. *ği:milda*-, az. *ğimilda*-.  
*ğoljäk* 'dünner Beutel'. Ttü. *kolçak*, az. *ğolçag*.  
*halačälpa:b* 'Schneeregen'. Typisch az. Wort: *alačälpow* (u.a. chal. Talx-äb *a:lačarpu*). Die Form mit h- wohl Kontamination mit chal. *ha:la* 'bunt'.  
*irdäk* 'Ente'. Atü. *ö:diräk*, türkm. *ö:rdäk*; < az. *ördäk* (in Manşür-äbäd *urdäk* < pers. *urdak* < az. *ördäk*).  
*kälin* s. *ğäli:n*, Abschnitt 31.  
*kuräkän* 'Schwiegersohn' (Talx-äb) < az. *küräkän* < mongol. *kürägän* (türkm. *kö:räkän*, chor. *kirekän*).  
*nökär* 'Diener'. Vgl. ttü., az., türkm. *nökär*, chor. *nokär*. Am ehesten wohl < Az. < mongol. *nökä/ör*.  
*obašta* 'früher Morgen'. Vgl. ostanatol., az. *obašd/tan*.  
*puz* 'wegreißen'. Atü. *buz*- (so noch altosm., vgl. Vf. in TDAY-B 1975/6, 110), ttü. *boz*- (auch ostanatol. *poz*-, *puzul*-), türkm. *boz*-. Wegen des p- wohl < Az., eventuell aber Kontamination aus altererbt tü. bzw. aus oghusisch *buz*- mit az. *poz*- > *puz*-.  
*qaynarvadu* 'Schwägerin' (Talx-äb) ~ echt chal. *qa:adun kissi*, < az. *ğay(i)n-arvadi*.  
*sačma* 'Schrot'. Aus kulturhistorischen Gründen (Schrot ist eine junge Erfindung) nicht oghus. oder ererbt, sondern < az. *sačma*.  
*san* 'denken'. Atü., türkm. *sa:n*-; < az. *san*-.  
*šišäk* 'zweijähriges Lamm'. Älter tü. *ti:šäk*, *si:šäk* (zu *ti:š* < *tī:š* 'Zahn' oder zu *si:š* < *sī:š* 'schwellen'?, vgl. chal. *ti:š*, ferner \**sī:š*- wegen *ši:šuq* 'geschwollen'). Wegen der Vokalkürze < az. *šišäk*. Eventuell auch zu pers. *šišak*; jedoch sind gerade Viehzuchttermini im Chal. sehr oft az. oder oghus., vgl. *aγil*, *aγiz*, *a'zma:n*, *bi:ögiür*-, *čidar*, *čix*, *doᅇguz*, *göčü*, *eyäč*, *goč*, *käčä*, *qi:x*, *ğoduq*, *yilxi*. Vgl. noch sonqori, chor. *šišäy*, qašq. Burūjīn, oö. *šišäk*.  
*toppiz* 'Keule'. Ttü. *topuz*, az. *toppuz*.  
*uğa* 'hoch'. Typisch az. Wort (auch Kabul); ttü. *yü-ce* (zusammenhängend mit *yü-ksek*?), az. wäre \**üğä* zu erwarten, wohl dort kontaminiert mit *uğ* 'das Ende' (< *u:č*) > *uğa*.  
*vur* 'schlagen'. Atü. *hu:r*- (lang wegen jakut. *u:r*- und wegen des echt chal. *hur*- vor Vokal < *hu:r*- 'zerschlagen'). Ttü., az. *vur*- (sonqori, qašq. Burūjīn, Rom. Samīrum-i 'Ulyā, id.), chor. *vī/ur*-, türkm. *ur*- (dial. *vur*-), so auch az. Kabul (~ *vur*-). Westoghuisch, wohl azeri.  
*yaliᅇg* 'nackt'. Atü. *yaliᅇg*. Da in echt chal. Wörtern -ᅇ der 2. Silbe > -n (*ho:ᅇᅇ*)

‘Holz’, *hürəŋ* ‘weiß’ > *hu:otun, hirin*) ist an oghus. Herkunft zu denken; da nicht u, sondern i in der 2 Silbe, an einen az. Dialekt. Vgl. Vf. 1971, 62: Der az. Lokaldialekt von Chaladschestan hat -ŋ bewahrt. Ttü., az. *yalin*, türkm. *yalaŋač*.

*yaxa* ‘Kragen’ ~ echt chal. *yaqa*. Die Form mit -x- ist az.: *yaxa* (qašq. Burūjin *yaxä*, auch chor. dial. *yaxa*). Freilich auch pers. *yaxa*.

*yarma* ‘Graupen’. Zu atü. *ya:r-* ‘spalten’ (türkm. *ya:rma*). Die Form ist wohl az.: *yarma* (so auch ttü., chor.).

*yäkkä* ‘massiv’ < az. *yekä* (qašq. Rom. *yeke*), ttü. dial. *yeke* (direkt stammt das Wort aus dem lokalen Azeri, vgl. ‘Alīqürči bei Arāk *yäkkä*). Das az. Wort < mongol. *yeke*.

## 22. Möglicherweise azeri (10 Belege):

*čäkmä* ‘Stiefel’. Ttü. *čekme*, az. *čäkmä*. Am ehesten aus dem Azeri, als typisches Kulturwort kaum ererbt. Vgl. aber auch pers. *čakma*. Pers. und lokaliran. (das dem Kurdischen nahesteht) a wird im Chal. bald a, bald ä.

*čimčäs-* ‘schaudern’. Erinnert an az. *čimčiš-*, jedoch überrascht das -ä- und läßt an eine andere tü. oder oghus. Herkunft denken.

*dülmä* ‘Knoten’. Wort unklarer Herkunft; möglicherweise aus az. \**düyülmä* (zu *düy-*, tü. *tüg-* ‘verknüpfen’).

*ğarawul* ‘Wache’. Altosm. *karavul*, az. *ğarovul*, türkm. *ğaravul*, aber vgl. auch pers. *qarāvul*. Alle < mongol. *qarayul*.

*ğäzmä* ‘Nachtwache’. Vgl. az. *ğäzmä*, aber auch pers. *gazma*.

*ğoldur* ‘Kämpfer’. Vgl. az. *ğoldur*, aber auch pers. *quldur*.

*ğurs* ‘fest, kräftig’. Vgl. az. *ğurs*, aber auch pers. *qurş*.

*inji-* ‘ermüden’. Zu tü. *e:nč*. Am nächsten liegt Herkunft aus az. *inji-*; da aber auch im Chal. -č- nach Konsonant > -j- (z.B. *ya'nj-* ‘drücken’), da ferner e: über i:e in vortonig-geschlossener Silbe zuweilen zu i wird (*hirkäk* ‘männlich’, vgl. atü. *e:rkäk*), wäre auch Altererbtheit möglich.

*qašow* ‘Striegel’. Vgl. az. *ğaşov*, pers. *qašow*. Zu tü. *qaši(-yu)* ‘kratzen’. Das q- überrascht, andererseits weist -ow eher auf az. Entlehnung als auf Erbwort.

*yäyla'ğ* ‘Sommer, Sommersitz’. Atü. *ya:ylay*. Echt oghus. wäre \**ya(:)yla*; Formen wie ttü. *yaylak*, az. *yaylağ* wohl entweder direkt aus čaghatai. *yaylaq* oder über pers. *yaylāq*. Am ehesten az. (ay < äy wie in *čäy*, s. Abschnitt 21); bei pers. Herkunft wäre eher \**yäyla:ğ* zu erwarten. Jedoch schwanken a: und a' zuweilen in nichtester Silbe (vgl. auch z.B. Manšūr-ābād *yeyla:γ*).

## 31. Sicher oder wahrscheinlich “oghus.” oder az. (42 Belege):

*alčaq* ‘kurz, klein’. Ttü. *alçak*, az. *alčag*, oö. türkm. *alčaq*. Wohl zu atü., chal. *a'lt*. Typisch oghusische Form, wobei aber ununterscheidbar, ob az. oder “oghus.” (Schicht A).

*ayird* ‘klar, offenbar’. Ttü. *ayirt*, az. *ayird*.

*a'zma:n* ‘vierjähriges Schaf’. Auch lokaliran. weit verbreitet. Ttü. *azman* ‘Riese, Monstrum’ (= atü. *azma*), dagegen az., türkm. *azman* ‘sechsjährige Ziege’ bzw.

‘vierjähriger Ziegenbock’; in mehreren Türksprachen ‘kastriertes Tier’. Aus semantischen Gründen am ehesten oghus. oder az., s. *šišäk* (Abschnitt 21). Da in dieser semantischen Sphäre sowohl Wörter der Schicht A (“oghusisch”) wie auch B (az.), genauere Zuordnung unklar.

*bastuq* ‘eine Süßspeise’. Kaum pers. (dann wäre *\*ba:stuq* zu erwarten), aber vgl. ttü. *bastuk* (altosm. *basdiq*, dial. ttü. auch *basdux*, *bastuh*), az. *basdiğ*.

*batlaq* ‘Lehm, Morast’. Atü. *\*batıyłaq*, oghus. > *\*batılaq* > *batlaq*, vgl. ttü. *batlak*, az. *batlağ* (aber türkm. *batgaliq*).

*bayaq* ‘soeben’. Atü. *bayaqi*. Die Form ohne -i ist typisch oghus. (vielleicht < *baya-oq*), vgl. ttü., oö., türkm. *bayaq*, az. *bayağ*.

*bäyän-* ‘mögen’. Tü. *\*bägän-* (s. Räsänen 68), ein oghus. Wort, vgl. ttü. *beğen-*, az. *bäyän-*, türkm. *bägän-*.

*boyaz* ‘Kehle’ < echt chal. *boyi/uz* (zu tü. *boyəz*). Typisch oghus. Form, vgl. ttü., az., sonqori, chor., türkm. *boyaz*.

*buyur-* ‘befehlen’ ~ echt chal. *bu:ur-*. Atü. *buyər-*, ttü., az., türkm. *buyur-*.  
*čimmäl-* ‘auf dem Spann sitzen’. Vgl. ttü. *čömel-*, az. *čömbäl-*, chor. *čommärä-*, türkm. *čommal-*.

*čiqin* ‘Bündelchen’. Vgl. ttü. *čiqin* (sonst nicht gefunden). Wegen des *i* der 2. Silbe eher az., wegen des -q- eher “oghus.” (eher wohl doch letzteres, denn in nichterster Silbe schwanken *i* und *u* zuweilen).

*dü:mä* ‘Knopf’. Atü. *tügmä*. Kaum aus pers. *dugma*, vgl. vielmehr ttü. *düğme*, az. *düymä* (so auch chor., oö.), chor. *dıymä*, türkm. *düvmä*.

*dımran-/dirman-* ‘sich aufrichten’. Vgl. ttü. *ırman-*, az. *dirman-* (daher wohl doch am ehesten), türkm. *dirmaş-*.

*dirt-* ‘leicht stoßen’. Ttü., az., türkm. *dürt-*.

*doğuz* ‘Schwein’. Atü. *toğəz*, ttü. *domuz* (älter auch *doğuz*, so auch dial.), az. *doğuz* (so auch sonqori, qaşq. Samirum-i ‘Ulyā; qaşq. Firüz-ābād *duğuz*), chor. *doğuz* (oö. *doğuz*), türkm. *doğuz*.

*dovuşya'n* ‘Hase’, Eine chal. Form, die allein für Charrāb typisch ist, sonst überall das altererbte *tovuşya'n* oder ähnlich; daher wohl Kontamination eben daraus und einer oghusischen Form. Vgl. ttü. *tavşan* (dial. *dovuşan*, *davşan* u.ä.), az. *dovşan* (sonqori *düüşa:n*, qaşq. Samirum-i ‘Ulyā *dowşan* ~ *do:şan*, Firüz-ābād *dowşa:n*), chor. *towşa:n* (Südwestdialekte *dowşa:n*, oö. *davşan*), türkm. *toşan*.

*durna* ‘Kranich’. Ttü. *turna* (dial. *durna*), az., türkm. *durna*.

*düyü* ‘Reis’. Ttü. dial., az. *düyü*, türkm. *tüvi* (Stavropol’ *dügi*).

*äm-säm* ‘schweigend’. Ttü. dial. *epsem*, türkm. *säm*. Daneben echt chal. *häm-säm*.

*eyäč* ‘dreijähriges Lamm’. Dieses Wort ist auch lokaliranisch weit verbreitet. Atü. *\*ögäč* nicht belegt, wohl eher oghus. Wort: ttü. (dial.) *öveç*, *öğec* u.ä., az. *ögäğ*, chor. *egäč* u.ä., türkm. *öväč*.

*ğaçaq* ‘Flucht’. Tü. *qač-* ist im Chal. nicht belegt (dafür *täz-*). Vgl. ttü. *kaçak*, az. *ğaçaq*, türkm. *ğaçaq*.

*ğarağa* ‘Getreiderost’. Zu türk. *qara* ‘schwarz’. Vgl. ttü. dial. *karaca*, az. *ğarağa*.

*ğayur-* 'machen'. Vgl. ttü. dial. *gayır-*, az., türkm. *ğayır-* (qaşq. Rom. *qayur-*, sonqori *qayır-*), chor. *ğayır-*, *ğayır-*. Vgl. Anm. 16.

*ğazanġ* 'Gewinn'. Ttü. *kazanç*, az. *ğazanġ*, türkm. *ğazanġ*.

*ğäli:n* 'Braut'. Kommt nur vor in *k<sup>u</sup>o:sä-ğäli:n* 'Possenreißer in Frauenkleidung beim Neujahrsfest' < pers. *kōsa* 'Mann mit spärlichem Bartwuchs' + *ğäli:n* 'Braut'. Im Dialekt von Charrab heißt 'Braut' gewöhnlich *käli:n*, so auch in vielen anderen chal. Dialekten; in manchen Norddialekten jedoch *käli/ün* (Mazra'a-yi Now, Nowdih, Talx-äb u.a.), was schon eine Kontamination mit az. *ğälin* sein mag. Auch *ğäli:n* ist jedoch wegen des i: der 2. Silbe eine Kontamination aus az. *ğälin* + chal. *käli:n*. Ein schöner Beweis, wie sehr das oghus. Element ins Chal. eingewachsen ist. Vgl. ttü. *gelin*, az., türkm. *ğälin* (qaşq. Firüz-äbäd *ğälim* [sic], sonqori *ğälin*, qaşq. Burūġin, Rom. id.), chor. *ğälin*. Dagegen, daß das Wort eher doch einfach az. sein könnte, scheint oö. *ğäli:n* zu sprechen.

*gezäl* 'schönes Reh'. Ttü. *ğüzel* (dial. *ğözel*), az., türkm. *ğözäl* (so auch qaşq. Rom., Firüz-äbäd).

*ğinj-* 'mit den Zähnen knirschen'. Ttü. dial. *gıncı-* u.ä.

*ğoġ* 'Widder'. Nach Kāşġari ein oghusisches Wort (sonst ttü. *qoġnar*). Vgl. ttü. *koç*, az. chor., türkm. *ğoġ*.

*ğotur* 'kahl'. Ttü. dial. *kotur*, az., türkm. *ğotur*, chor. *ğotır* 'Pockennarbe', oö. *qotır* id.

*ğuş* 'Spatz' ~ echt chal. *quş*. Atü. *quş*, ttü. *kuş*, türkm. *ğuş* 'Vogel'; dagegen az. (auch Kabul, qaşq. Rom., Firüz-äbäd, Burūġin, sonqori), chor. *ğuş* 'Spatz'. Auch chal. *quş* 'Spatz' dürfte az. oder "oghus." beeinflussen sein (kontaminiert).

*i:nä* 'Nadel'. Atü. *yıñnä*. In den oghus. Sprachen fehlt das y-: Ttü. *iğne*, az. *ıynä* (dial., u.a. Kabul *ignä*), chor. *i:nä*, *ignä*, türkm. *ıññä* (ähnlich qaşq. Burūġin *ıññe*), oö. *innä* - vgl. jedoch chor. Ĥukm-äbäd *yignä*.

*üstälük* 'zusätzliche Last, Belastung (auch psychisch)'. Vgl. az. *üstälük*, ttü. *üstelik* 'Zugabe, Überschub'.

*ketäk* 'Stock'. Wohl mit *köt* 'Hintern' zusammenhängend (chal. *ket*). Die Form selbst scheint jedoch typisch oghus. zu sein: ttü. *kötek* (Prügel), az., türkm. *kötäk*, chor. *ketäy*.

*oyın* 'Spiel' ~ echt chal. *u:<sup>o</sup>na-* 'spielen'. Vgl. ttü., az., türkm. *oyun*.

*öl-* 'verrecken (Tier)' ~ echt chal. *hil-* 'sterben (Mensch)'. Ttü., türkm., az. *öl-* (sonqori *ül-*, *öl-*, äynallu *öl-*, qaşq. Firüz-äbäd, Burūġin *öl-*, Rom *öl-*, *ül-*), chor. *el-*, *öl-*.

\**qoduq* (so geschrieben, gesprochen eher *ğoduq*) 'Fohlen'. Ttü. dial. *koduk*, *kodak*, az. *ğoduğ*, türkm. *ğoduq*.

*sanġa'q* 'Stecknadel'. Wohl (wie *i:nä*) aus dem Oghus., zu *sanġ-* 'hineinstechen' (chal. *sanġ-*). Ttü., türkm. *sanġaq*, az. *sanġağ*.

*siġla-* 'springen'. Wohl nicht zu atü. *saġra-*, vgl. vielmehr ttü., az., oö., türkm. *siġra-*, chor. *siġirä-*.

*üsğün* 'tödliches Leiden' ~ echt chal. *hüsğün*. Vgl. chal. *hi/üz-* 'zerreißen', sonst. ttü. *üz-*. Zur spezifischen Form vgl. ttü. *üzğün* 'betrübt', az. 'erschöpft'.

*yap-* '(Brot) backen'. Atü. Bedeutung: 'bedecken, zusammenfügen'; ttü. 'machen', aber vgl. az., türkm. 'backen'.

*yāngi* 'neu'. Ttü. *yeni*, az. *yeni* (dial., auch äynallu *yeñi*, qašq. Rom. *yeñgi*, Fīrūz-ābād *yāñgi*); weiter östlich heute nur noch in Restformen: chor. *yeñidān* 'von neuem', türkm. *yañi* 'neulich'. Atü. *yañi*, die Entwicklung zu *yāñi* ist typisch oghus.

*yorya'n* 'Bettdecke'. Atü. *yoyurqan*. Ttü. *yorgan*, az. *yoryan* (Kabul *yo:ryan*, sonqori *yoryan*, qašq. Burūjīn *yorya:n*), chor. *yorgan*, türkm. *yoryan*.

### 32. Möglicherweise "oghus." oder azeri (9 Belege):

*boxča* 'Bündel'. Zu atü. *bo'γ* oder *bo:γ*. Ttü. *bohça*, az. *boyja*. Chal. -č- erinnert an pers. *bō/uyča*, jedoch könnte die pers. Form aus älterem az. \**boγča* stammen. Chal. *boxča* könnte also pers., az. (dial.) und "oghus." Herkunft sein.

*či:in* 'Schulter'. Atü. nicht belegt, reichlich jedoch im Oghusischen: ttü. *çiğın* (dial. *çigin*, *çigil*, *çinil*, *çingil*), az., oö. *çiyin*, türkm. *çigin*. Sicher türk., wegen des typischen Körperteilsuffixes -ən. Nun ist aber z.B. *bul-* 'finden' heute (außer im Jakut.) nur noch im Oghus. (ttü., einige chor. Dialekte) belegt, und deshalb dürfte chal. *bul-* als Grundwort dennoch nicht aus dem Oghus. entlehnt sein. So mag denn auch cahl. *či:in* direkt auf tü. \**çigən* zurückgehen.

*ğili:č* 'Schwert'. Atü. *qili:č*, ttü. *kılıç*, az. *ğilinj* (dial. *ğilij/č*), türkm. *ğilič*. Wohl oghus. wegen des ğ-. Jedoch wäre dann eher chal. \**ğilič* zu erwarten. Zur Trennung von atü. /ə/ und /l/ vgl. einerseits atü. *qa:dən* 'Schwager' = chal. *qa:adun* (>U), andererseits atü. *kālin* 'Braut' = chal. *kāli:n* (vgl. auch ttü. *kayn-ı: gelin-i*, wo der Unterschied bis heute bewahrt: Nur /ə/ schwindet, nicht aber /l/). Weitere chal. Belege: *hidi:š* 'Gefäß', *aγi:r* 'schwer'. In diese Kategorie gehört also auch *ğili:č*. Entweder Erbgut oder aber "oghus." Lehnwort aus einer frühen Zeit oder einem konservativen Dialekt, wo die Opposition /ə/ : /l/ auch oghus. noch bewahrt war (vgl. oö. *ğali:n?*).

*i:län-* 'stöhnen'. Vgl. ttü. *inle(n)-*, az. *inlä-*, türkm. *inlä-*. Anscheinend typisch oghus. Wort, vgl. jedoch auch atü. *i:glän-* 'sich unwohl befinden'. Oder vgl. Clauson *ilen-* 'to reproach, blame'?

*kemäk*, *kömäk* 'Hilfe'. Atü., ttü., az., türkm. *kömäk*. Weit verbreitetes tü. Wort; zumindest die chal. Form mit ö doch eher Lehnwort aus Az. oder "Oghus.". (Das wirft die Frage auf, wann ö im Chal., d.h. in seinen meisten Dialekten, > e geworden ist.)

*ke/öpänäk* 'Filzumhang'. Ttü., az. *kāpänäk*. Möglicherweise auch < pers. *kapanak*.

*qibra:γ* 'flink'. Ttü. *kıvrak*, az. *ğivraq*. Aber vielleicht doch eher < pers. *qibrāγ*.

\**qoča:q* oder eher \**ğoča:q* 'tapfer'. Wohl oghus. Wort (im Čaghatai. daraus): Ttü. *koçak*, az. *ğoçağ*, türkm. *ğoçaq*. Wohl zu *ğoç*, also 'Böckchen'. Vgl. aber auch pers. *quččāq* (< Az.).

*sap* 'Faden'. Nach Kāšyari (plene geschrieben) *sa'p*, jedoch sprechen chal. *sap*

und čuv. *sipã* eher für \**sap*. Daher vielleicht eher Lehnwort, vgl. ttü., az., türkm. *sap* (vgl. auch semantisch *i:nä*, *sanʃa'q*, s. oben).

Das sind zusammen 141 oghus. Wörter (Stämme, meist Wurzeln) im Chaladsch. Da das "Wörterbuch des Chaladsch" ca. 4000 Wörter enthält, von denen aber viele Ableitungen sind, mag der oghusische Bestandteil bei den als Wurzeln aufzufassenden Wörtern etwa 5% betragen. Das ist kein ganz unbedeutender Anteil.

Wie aus dem vorliegenden Material ersichtlich, weisen einige aus dem Oghus. stammende chal. Wörter sehr klar vom Az. fort, hin zum Ostoghusischen, so (Abschnitt 11) *goläy* 'nahe'. Leider ist die zwischen Ost- und Westoghusisch stehende typische Übergangsgruppe (Sonqori, Qašqa'i, Äynallu) immer noch ganz ungenügend erforscht.

*University of Göttingen*